

Fetale Alkoholspektrum-Störungen

FASD und das System der Strafjustiz



Hilfen zur Erziehung - Eingliederungshilfe

Neuendorfer Str. 60

13585 Berlin-Spandau

www.ev-sonnenhof.de

sonnenhof-ev@t-online.de

Tel.: 030 / 335 80 31

Fax: 030 / 337 98 15

Fetale Alkoholspektrum-Störungen und das System der Strafjustiz

„Ein Teil von mir war verärgert, aber ich wusste auch, dass die Polizei und das Rechtssystem nicht darüber informiert sind, wie anfällig und leicht beeinflussbar Menschen (mit FASD) sind.“

- eine Mutter, deren Sohn mit FASD fälschlich für ein Verbrechen verurteilt wurde

Fetale Alkoholspektrum-Störungen

„Fetale Alkoholspektrum-Störungen“ (**Fetal Alcohol Spectrum Disorders, FASD**) sind ein Überbegriff, der die vielfältigen Auswirkungen beschreibt, die bei Menschen mit vorgeburtlicher Alkoholexposition auftreten können. Zu diesen Folgen können neben körperlichen Symptomen auch tief greifende Lernstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und/oder psychische Störungen mit oft lebenslangen Auswirkungen gehören. FASD ist keine eigenständige klinische Diagnose, sondern umfasst Diagnosen wie das Fetale Alkoholsyndrom (FAS), Fetale Alkoholeffekte (FAE), alkoholbedingte neurologische Entwicklungsstörungen (ARND) und alkoholbedingte Geburtsfehler (ARBD).

Gründe, warum Menschen mit FASD in Konflikt mit dem Gesetz geraten

Studien zeigen, dass Menschen mit FASD eine spezifische Form der Gehirnschädigung haben, aufgrund derer sie in kriminelle Handlungen verwickelt werden:

- ein Mangel an Impulskontrolle und Schwierigkeiten über zukünftige Konsequenzen des momentanen Handelns nachzudenken
- Schwierigkeiten mit der Planung, mit dem Erkennen von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen, mit der Empathiefähigkeit, mit der Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, Ungeduld und fehlende Frustrationstoleranz sowie fehlende soziale Kompetenz
- Tendenz zu aggressiven Durchbrüchen
- Mangelnde Widerstandsfähigkeit gegenüber Gruppendruck von Gleichaltrigen (begehen beispielsweise ein Verbrechen um den Freunden zu gefallen)

Menschen mit FASD verstoßen gegen Gesetze, ohne es zu wollen. Sie fassen andere Personen, auch wenn es unerwünscht ist, an und denken, dass sie einfach nur freundlich sind. Mitunter nehmen sie Dinge an sich, die ihnen nicht gehören, weil sie ihnen gefallen.

Andere können Menschen mit FASD für ihre Zwecke ausnutzen. Sie können sie beispielsweise überreden, ein Verbrechen zu begehen. Frauen mit FASD lassen sich mit destruktiven Männern ein, um Nahrung, Obdach, Aufmerksamkeit oder Drogen zu erhalten. Solche Beziehungen erhöhen ihr Risiko für eine Inhaftierung.

Anzahl der strafverfolgten Menschen FASD

Es sind keine genauen Zahlen darüber vorhanden, wie viele strafverfolgte Personen von FASD betroffen sind. Die Informationen sind unzureichend, und die Zahlen variieren je nach Bundesstaat. Zudem achten nur wenige Strafverfolgungsbehörden auf eine mögliche Alkoholschädigung bei Delinquenten oder führen eine vollständige diagnostische Untersuchung durch. Forscher der University of Washington schätzen, dass 35% der Menschen mit FASD irgendwann im Gefängnis waren und mehr als die Hälfte der Betroffenen einmal in Konflikt mit dem Gesetz waren.

Man nimmt an, dass viele der strafverfolgten Personen von FASD betroffen sind. In den Vereinigten Staaten befinden sich nahezu drei Millionen Menschen in Haft. Basierend auf Schätzungen zu FASD in der Allgemeinbevölkerung könnten 28.036 Insassen FASD haben.

Besonderheiten im Strafprozess gegen Menschen mit FASD

Gesetze sind von Staat zu Staat unterschiedlich und das Präzedenzrecht ist nur in dem Staat oder Gerichtsbezirk bindend, in dem der Fall verhandelt wurde. Lediglich Fälle des Obersten Gerichtshofes sind landesweit verbindlich. Dennoch gibt es einige grundsätzliche Kernpunkte für Anwälte und Richter, die im Zusammenhang mit FASD berücksichtigt werden sollten:

- **Die Fähigkeit einen Prozess durchzustehen**, also die Anklage zu verstehen, am Prozess teilzunehmen und die eigene Verteidigung zu unterstützen:
Es ist möglich, dass Menschen mit FASD die Vorwürfe, die ihnen entgegengebracht werden, nicht verstehen. Sie werden kriminelle Vorgänge verwirrend finden. Wegen ihrer Probleme mit dem Zeitmanagement kann es sein, dass sie zu spät oder gar nicht zum Gericht kommen. In einigen Prozessen wurde schon der Punkt diskutiert, ob Betroffene von FASD überhaupt verhandlungsfähig sind.
- **Die Gültigkeit von Expertenaussagen**, wenn es um die Diagnose geht:
Es bleibt zu klären, welche Untersuchungen für die sichere Diagnose von FASD ausreichen. Was passiert beispielsweise, wenn der mütterliche Alkoholkonsum während der Schwangerschaft unbekannt ist?
- **Auffassungsgabe**, also die Unterscheidung von Recht und Unrecht und das Verständnis für die wahrscheinlichen Konsequenzen zum Zeitpunkt der Handlung:
Für die Feststellung der Schuld muss bei einigen Delikten der Vorsatz der Person nachgewiesen werden. Strafverteidiger können argumentieren, dass ein von FASD Betroffener ein Verbrechen nicht vorsätzlich begehen kann, weil er die wahrscheinlichen Folgen nicht abschätzen kann.
- **Auswirkung von FASD auf das Strafmaß**: Anwälte haben beispielsweise Berufung gegen die Todesstrafe eingelegt, weil FASD nicht als strafmildernd berücksichtigt wurde.
- **Fähigkeit zu Zeugenaussagen**:
Menschen mit einer FASD sind sehr leicht beeinflussbar und vermutlich nicht in der Lage ein genaues Zeugnis abzulegen. Sie sind anfällig für falsche Eingeständnisse.
- **Rückfälle**: Die Schwere der Delikte nimmt scheinbar nicht zu, beispielsweise von Autodiebstahl zum Raub. Jedoch neigen Menschen mit FASD dazu, Gelegenheitsverbrechen wie z.B. Ladendiebstahl zu wiederholen. Sie denken offenbar: „Will ich, nehm ich.“

Möglichkeiten für die Justiz auf die Bedürfnisse von Menschen mit FASD einzugehen

Aufgrund ihrer Einschränkungen wiederholen Menschen mit FASD dieselben Fehler möglicherweise viele Male. Somit ist Unterstützung zur Verbesserung ihrer Funktionsfähigkeit meist angemessener als Rehabilitation. Dieser Ansatz setzt nicht auf Bestrafung, sondern auf Förderung, berufliches Training und eine Unterstützung der Familie. Medikation kann ebenfalls hilfreich sein. In einigen Fällen konnten Erwachsene mit FASD, die wegen kleinerer impulsiver Ausbrüche mehrfach zu kurzen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, weitere Inhaftierungen vermeiden, nachdem sie medikamentös eingestellt wurden. Auch ein Verständnis für die Reaktionen, die FASD-Betroffene auf bestimmte Situationen zeigen, kann hilfreich sein. Aufgrund ihrer Wahrnehmungsstörungen können sie beispielsweise von grellem Licht überwältigt werden, was dazu führt, dass sie in Panik geraten, vor der Polizei weglaufen oder sich einer Festnahme widersetzen. Weil sie es unbedingt allen recht machen wollen, treten viele unwissentlich ihre Rechte ab, indem sie

Dokumente unterschreiben, die sie nicht verstehen. Zusätzlich übernehmen sie oft die Verantwortung für Vergehen anderer, um Sympathien zu gewinnen.

Inhaftierung ist ein weiteres Thema. Einige Menschen mit FASD reagieren gut auf die strikten Strukturen und Regeln im Gefängnis. Andere sind leichte Opfer von Angriffen, Ausbeutung und Manipulation durch andere Insassen. Wieder andere verstehen die Gefängnisregeln nicht und brechen sie. Wenn die Gefängniswärter kein Verständnis für FASD haben, werden sie betroffene Insassen dafür bestrafen, dass sie die Anweisungen nicht befolgen. Es ist ausschlaggebend, für das gesamte Gefängnispersonal Trainings anzubieten, damit sie Strategien für den Umgang mit diesen Insassen lernen können.

Sind sie dann auf Bewährung, werden Menschen mit FASD Schwierigkeiten haben, die Bewährungsaufgaben zu erfüllen. Sie haben häufig Probleme, ihre Zeit einzuteilen, Verabredungen einzuhalten und Pläne zu machen. Deshalb brauchen sie ein höheres Maß an Beaufsichtigung. Ein Verwandter oder eine andere Person muss zur Unterstützung zugeteilt werden um über die Einhaltung der Bewährungsaufgaben zu wachen. Eine hoch strukturierte Bewährungszeit mit betreutem Wohnen, Förderung von Alltagsfertigkeiten und einer Alkohol- und Drogentherapie kann sehr effektiv sein. Tatsächlich kann Beaufsichtigung helfen, weitere Verbrechen zu vermeiden. Mit intensiver Betreuung schaffen es viele Klienten mit FASD, deliktfrei zu bleiben.

Wirksame Alternativen zum Gefängnis sind „Halfway-Häuser“, Heimbehandlungszentren für Gruppen oder elektronische Überwachung zu Hause. In solchen Fällen muss der Schwerpunkt auf die Schaffung einer gut strukturierten Umgebung mit vorhersagbaren Regeln und Konsequenzen gelegt werden. In solchen Settings können Menschen mit FASD weiterhin an der Gesellschaft teilhaben, wobei ihr Verhalten aber genauer überwacht wird.



U.S. DEPARTMENT OF HEALTH AND HUMAN SERVICES
Substance Abuse and Mental Health Services Administration
www.samhsa.gov



SAMHSA
Fetal Alcohol Spectrum Disorders
Center for Excellence